

Kairo, den 20 Januar 1905.

Verehrter Herr Professor!

Meinen Brief werden Sie inzwischen erhalten haben. Ihre Sendungen ebenso wie der Brief von Dittmar sind dadurch verspätet in meine Hände gekommen, daß ich Weihnachten und Neujahr in Luxor, dann bis zum 8^{ten} Januar in Eschnunien war, wo ich Rubensohn in der Grabung vertreten mußte. Von Eschnunien aus habe ich Dittmars Brief beantwortet. Mir hatte er übrigens geschrieben, er würde erst am 29 Januar hier eintreffen.

Vor ein paar Tagen war ich bei Reiser, um wegen der Arbeiterfrage mit ihm zu sprechen.

(Ich hatte ihn schon vor einer Woche deswegen zu sprechen versucht, hatte ihn aber verfehlt). Reissner giebt uns Leute, die bei ihm noch nicht Vorarbeiter waren, aber seines Ansehens nach dazu qualifiziert sind. Ausserdem werde ich auch von Rubensohn einige Leute bekommen. Borchardt rät, ausserdem noch Leute als Arbeiter aus Oberaegypten kommen zu lassen. Ich will sehen, wie ich mir die beschaffe. Die Leute dachte ich im Windschutzhütten aus Durrahstroh und Matten mit Gerippe von Merimen unterzubringen. Feltz hält Borchardt für zu teuer.

Die Grabungskonzession habe ich abgeholt. Der Wortlaut ist mit der ^{Reissner} Borchardtschen identisch.

Bei Brugsch (Marschner hat auch nur Brugsch'sche Photographien) habe ich ein paar Photographien für Sie bezogen. Ich schicke am Donnerstag mit der nächsten Post (Engländer) Es war nicht recht da was Sie brauchen,

und wenn Brugon erst Abzüge herstellen soll,
so dauert das Erfahrungsmaß ungläublich lange.

Was Sie brauchen hat die Photographien-
Sammlung des Berliner Museums, und so werden
Siedurich Schäfer schneller (und billiger) bekommen.

Die Hoffnung, durch Legrain Photographien
von Statuen aus Karnak zu bekommen, war leider
früher; er darf offenbar nichts geben.

Mit der Bitte, mir auch Ihrer Frau
Gemahlin bestens zu empfehlen bin ich

Ihr ergebener

Gmoller